



Demografie der Demenz in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern

Thomas Fritze



Was Bevölkerungen bewegt...

Demografie =
Veränderung der
Größe und Struktur
von Bevölkerungen

Fertilität

= Anzahl Geburten
und Kinder, Alter der
Mutter bei Geburt der Kinder



Mortalität

= Veränderung der
Sterblichkeit,
Anstieg Lebenserwartung



Migration

= Zuzüge und Fort-
züge



FERTILITÄT

LEBENDGEBURTEN

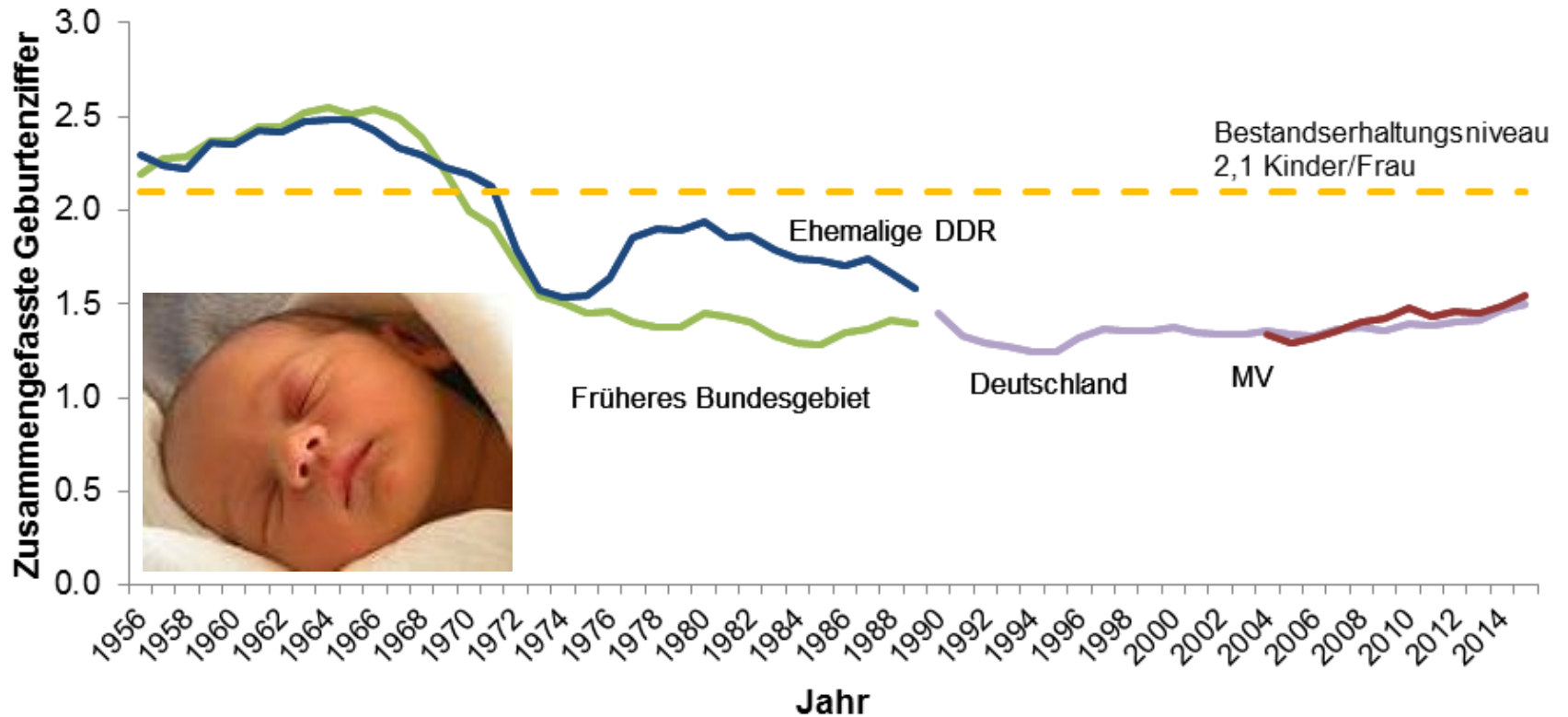
GEBURTENZIFFER

BESTANDERHALTUNGSNIVEAU

ALTER DER MÜTTER

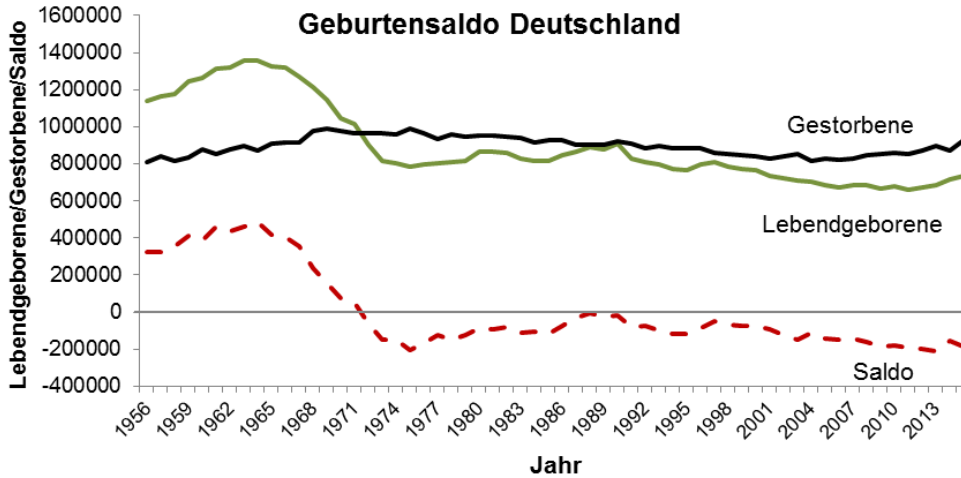


Zusammengefasste Geburtenziffer 1956 bis 2015



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Human Fertility Database, Rostocker Zentrum

Geburtensalden Deutschland (1956-2015) und MV (1990-2015)



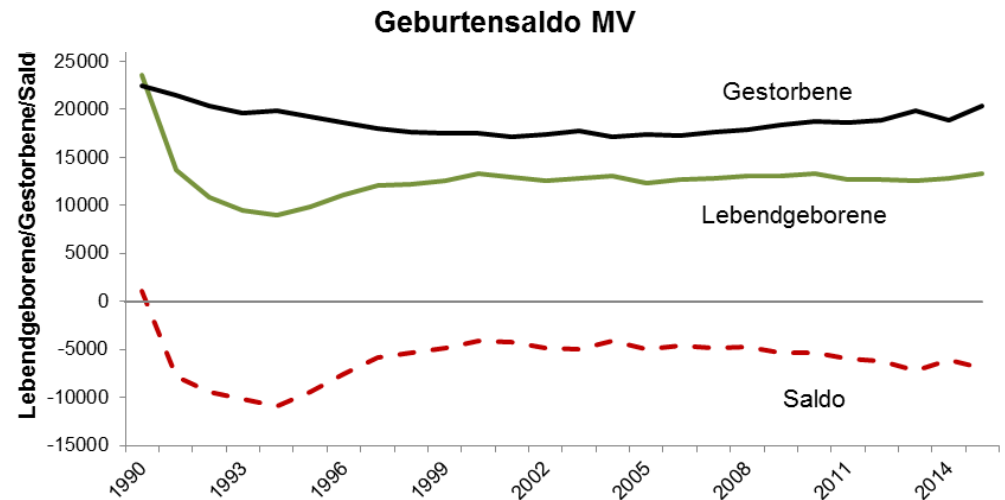
Mehr Sterbefälle als Geburten
in Deutschland (seit 1972) und
Mecklenburg-Vorpommern

Geburtensaldo

=

Lebendgeburten - Gestorbene

Überschuss der Geborenen (+)
Überschuss der Gestorbenen (-)



MORTALITÄT

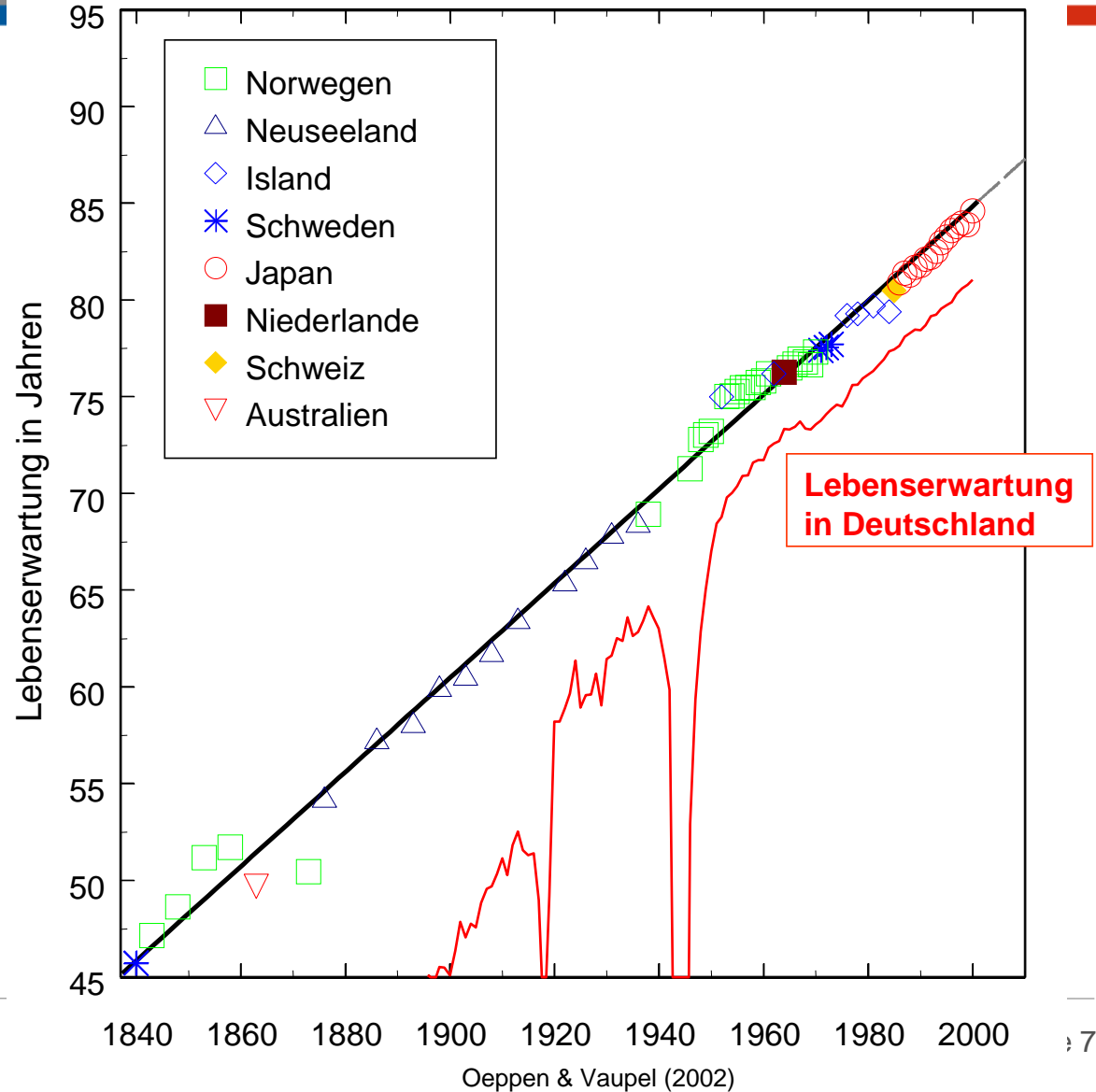
ALTERSSPEZIFISCHE
STERBLICHKEIT

LEBENSERWARTUNG

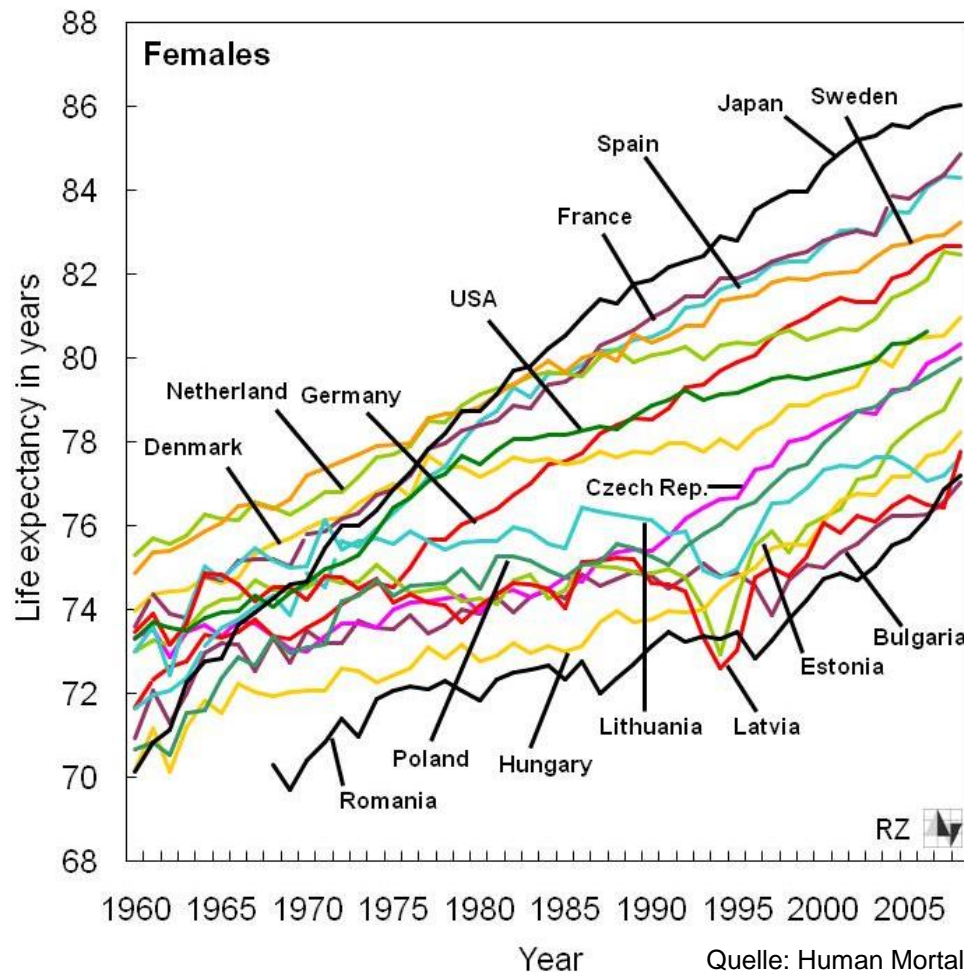




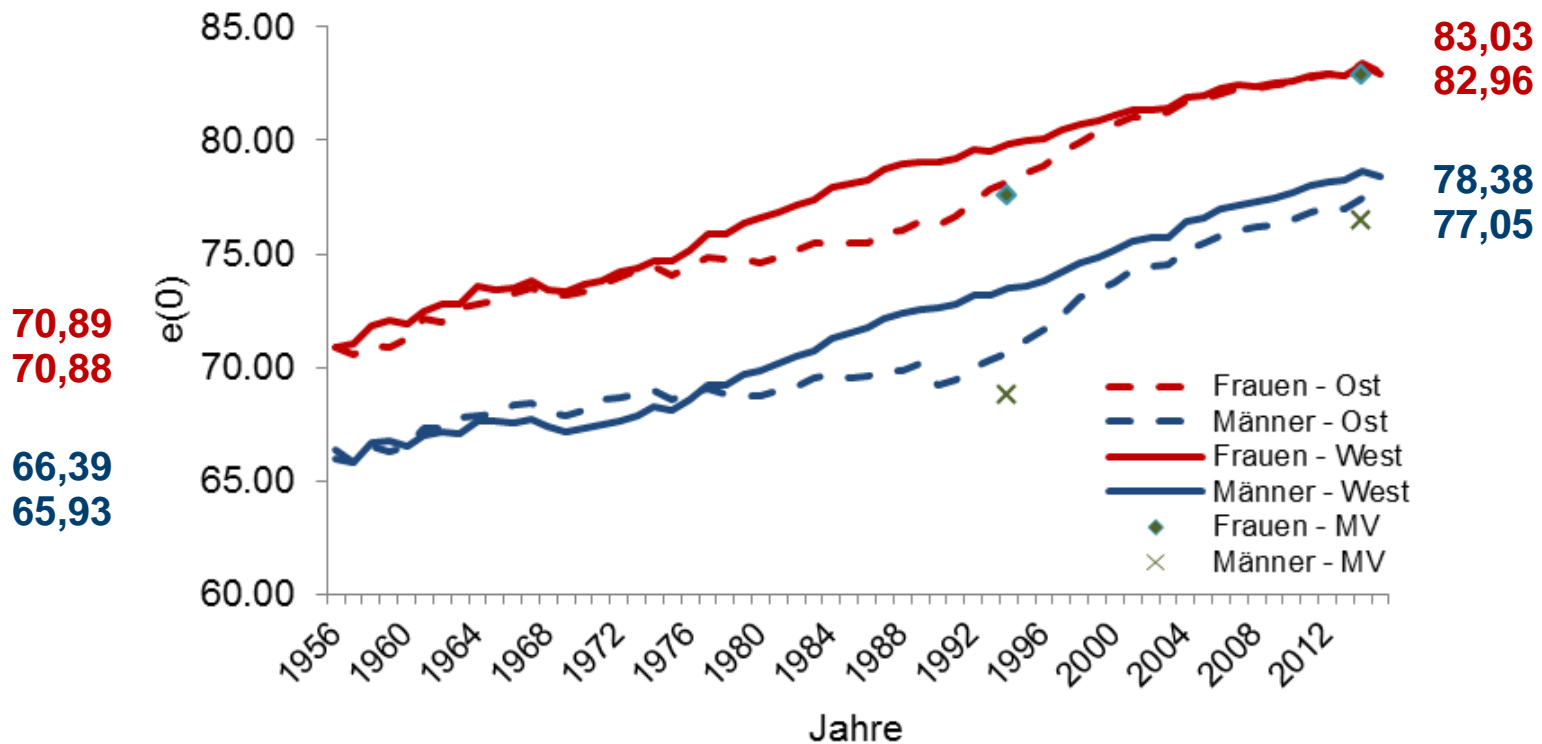
Rekordlebenserwartung – linearer Trend



Trends in der Lebenserwartung von Frauen in Europa, USA und Japan, 1960-2008



Lebenserwartung bei Geburt in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern, 1956 bis 2015



Datenquellen: Human Mortality Database, Statistisches Bundesamt 2016, eigene Darstellung



Fertilität: Sinkende Geburtenraten (unter dem Ersatzniveau)

Mortalität: Ansteigende Lebenserwartung der Älteren

→ Anteil der Älteren an der Bevölkerung steigt

Demografische Alterung in Deutschland

Fertilität und Mortalität: Geburten < Sterbefälle
Bevölkerungsschrumpfung in Deutschland

Demografischer Wandel

Der Demografische Wandel wird durch **Migration**
verstärkt oder abgemildert!

Heute ist der Demografische Wandel in dieser Form nicht mehr aufzuhalten. Es müssen Anpassungsmechanismen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft gefunden werden, um die Herausforderungen der Veränderungen aufzufangen.

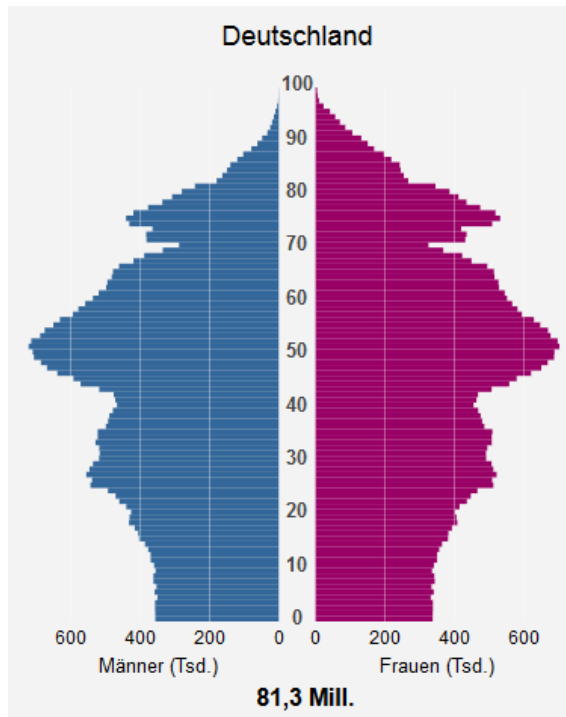


Künftige Bevölkerungsentwicklung in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern

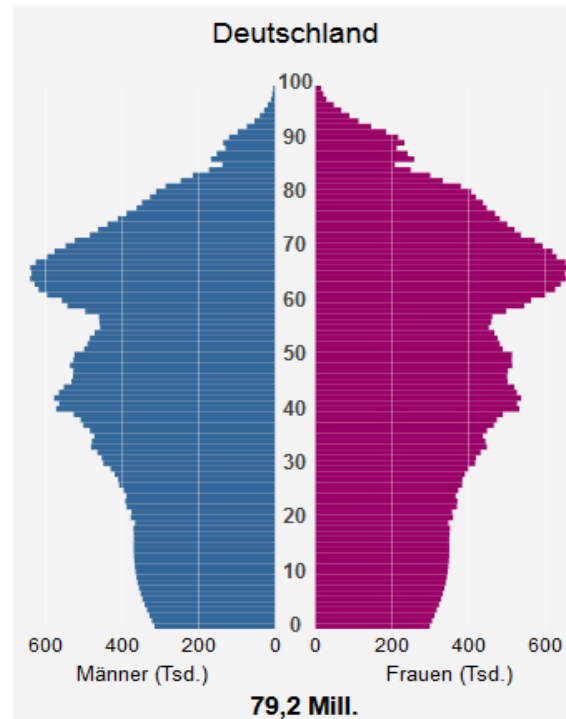


Bevölkerungsentwicklung in Deutschland, 2015-2050

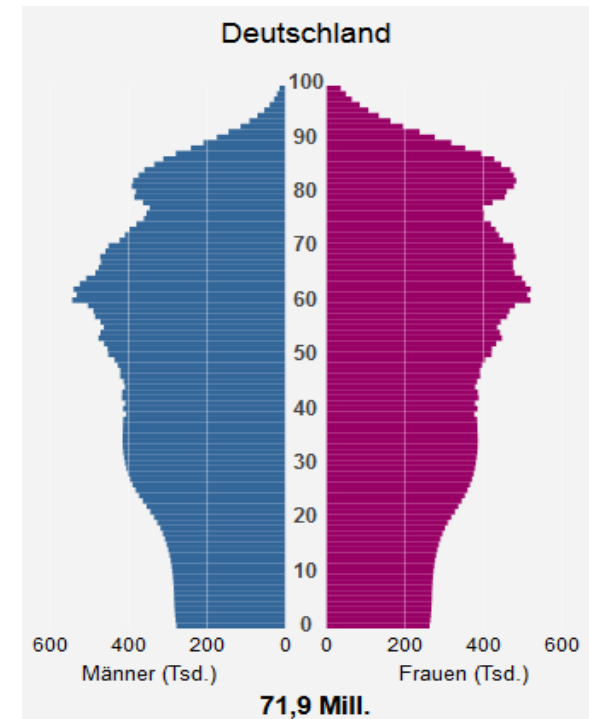
2015



2030



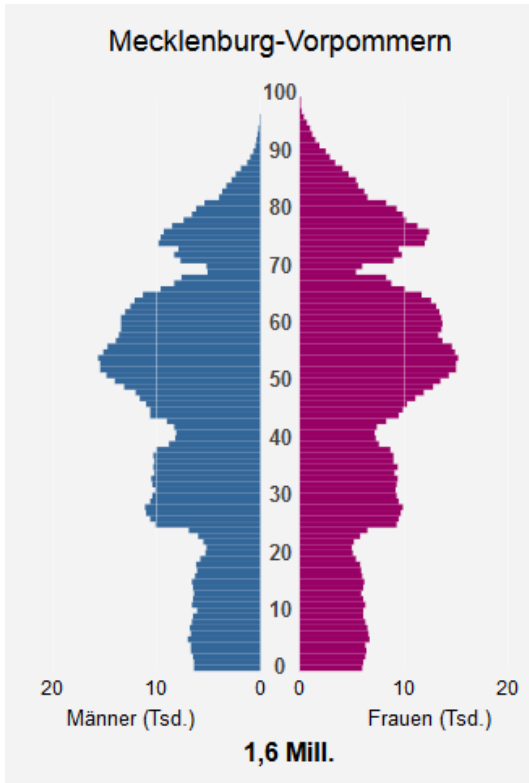
2050



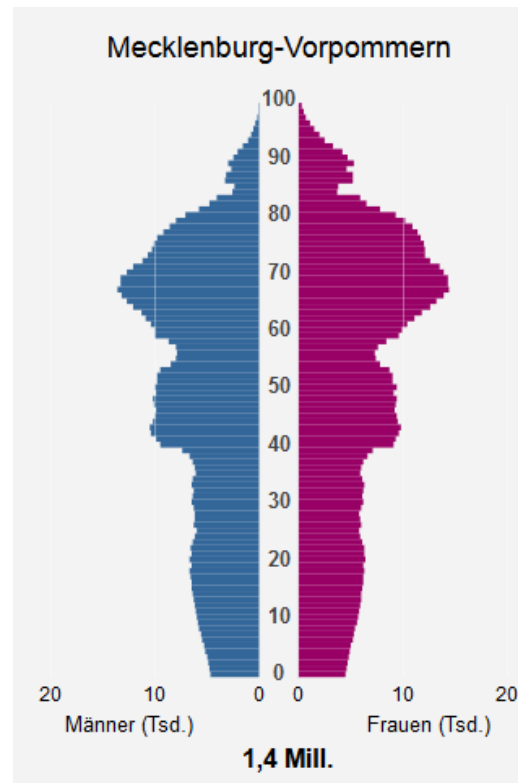


Bevölkerungsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern, 2015-2050

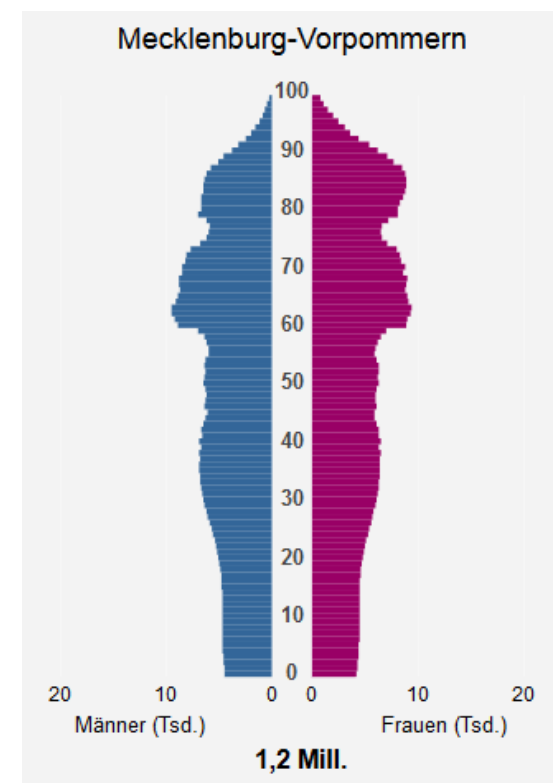
2015



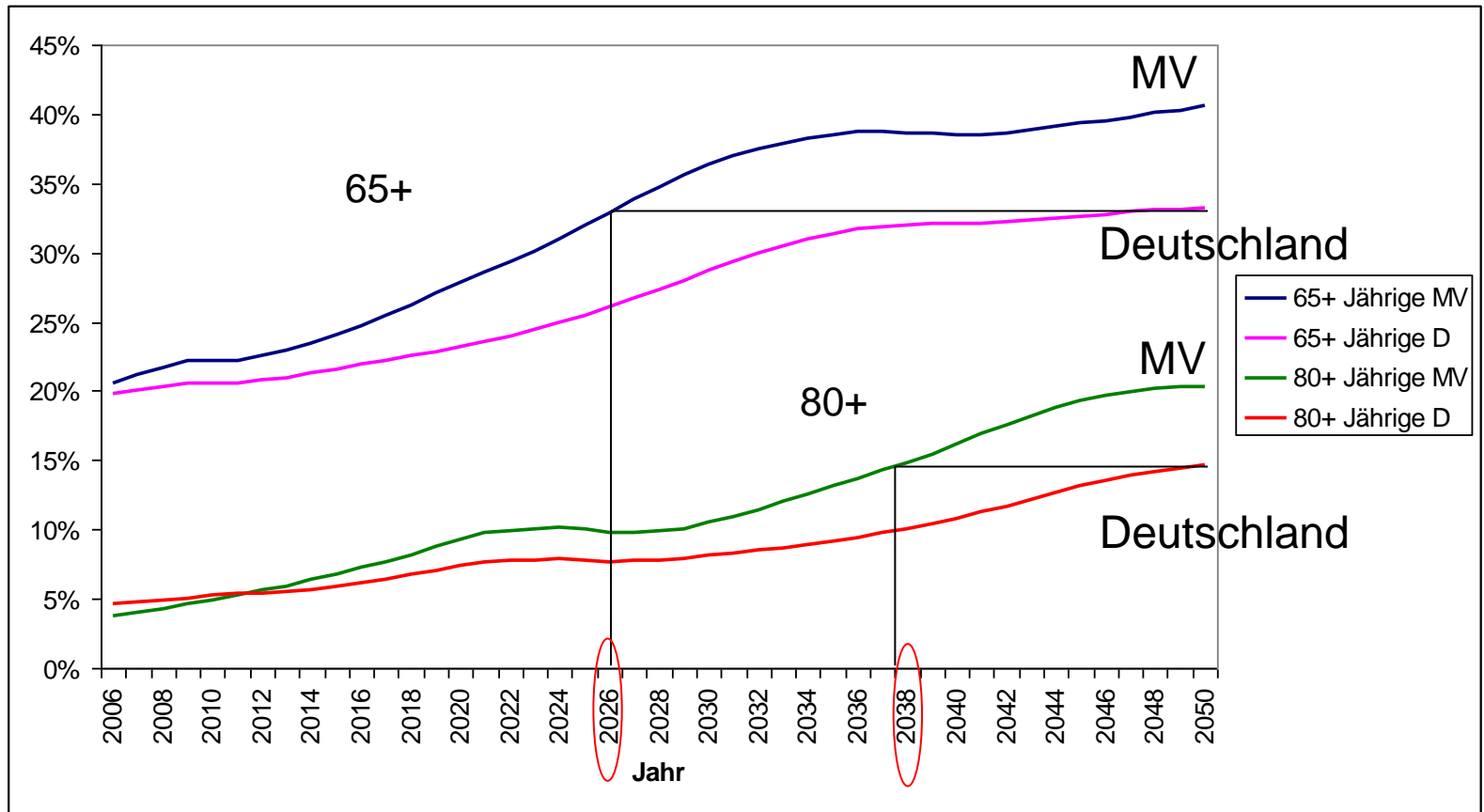
2030



2050



Anteil der Bevölkerung 65+ und 80+ in Deutschland und MV

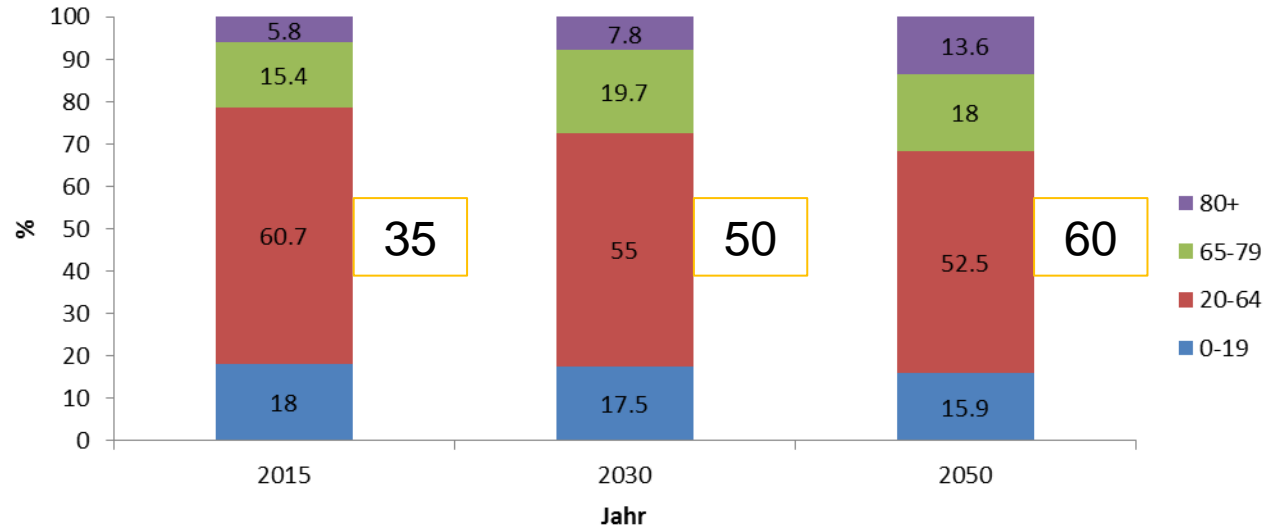


Prognose MV: Rostocker Zentrum; Prognose D: Statistisches Bundesamt (2006)
11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (Variante 1-W1)



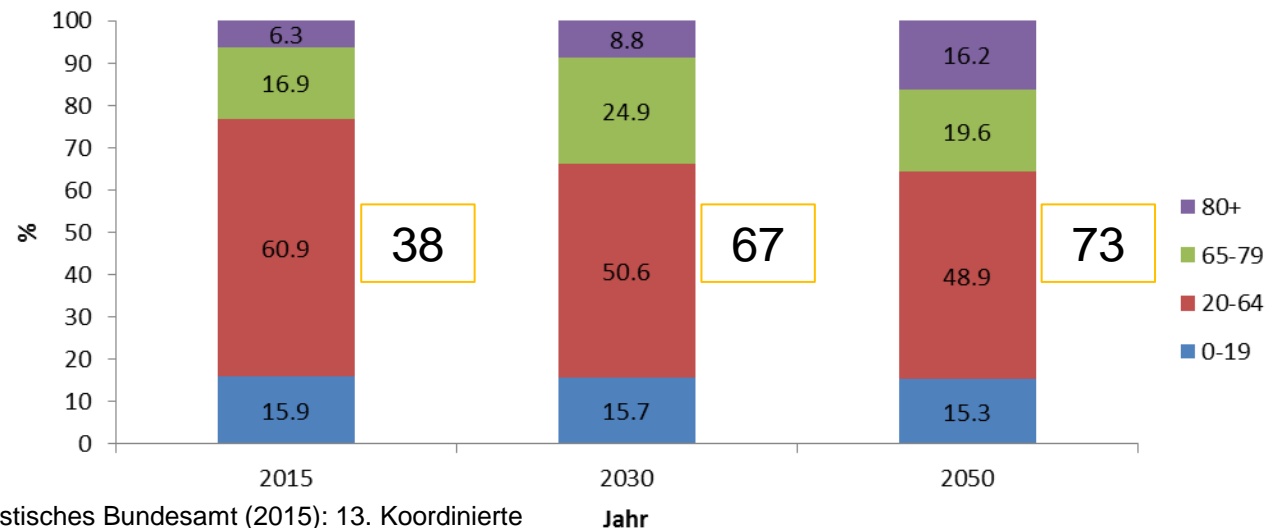
Bevölkerung nach Altersgruppen (in %) und Altenquotient

Deutschland

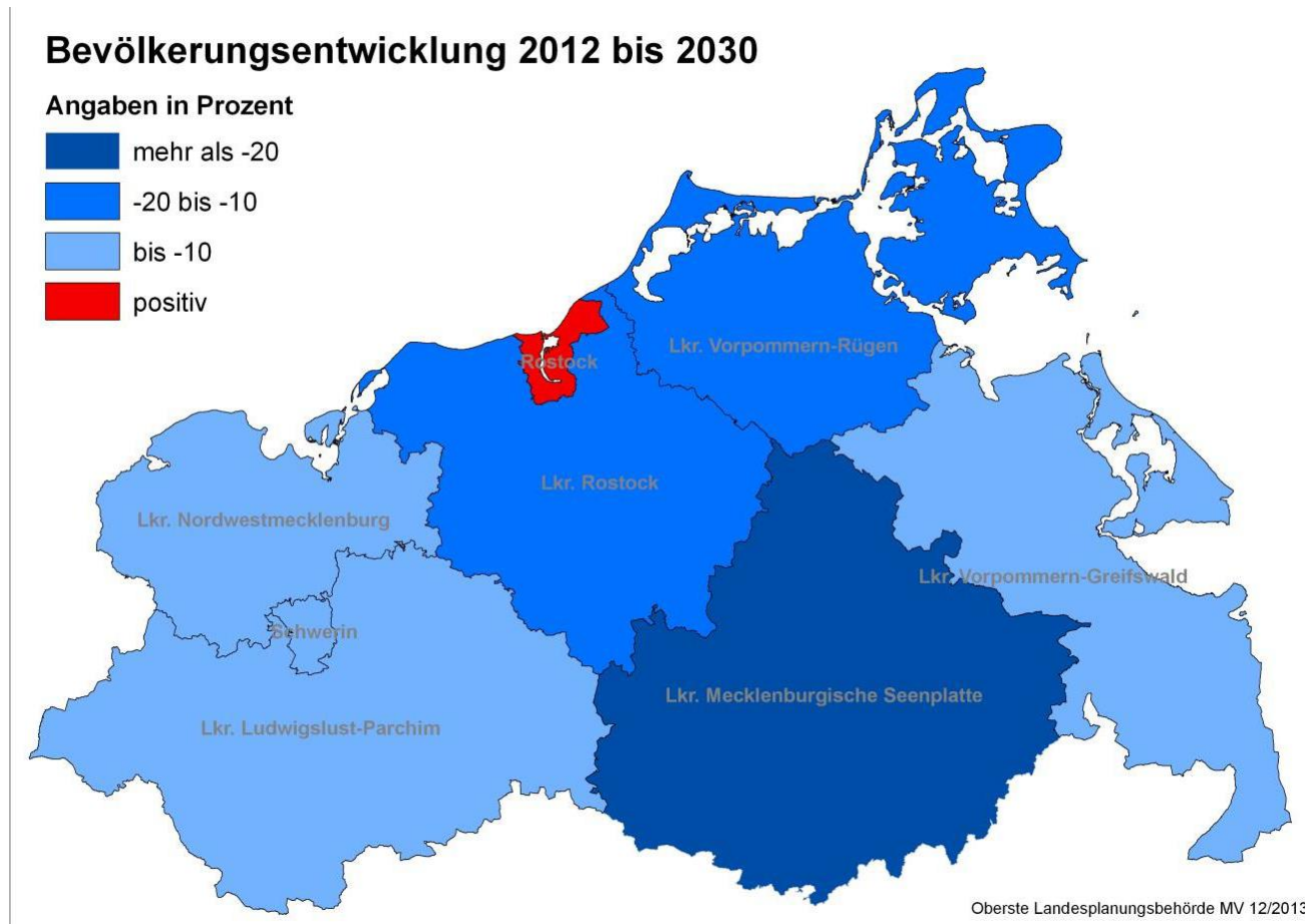


$$\text{Altenquotient} = \frac{\text{Alter 65+}}{\text{Alter 20-64}} * 100$$

Mecklenburg-Vorpommern



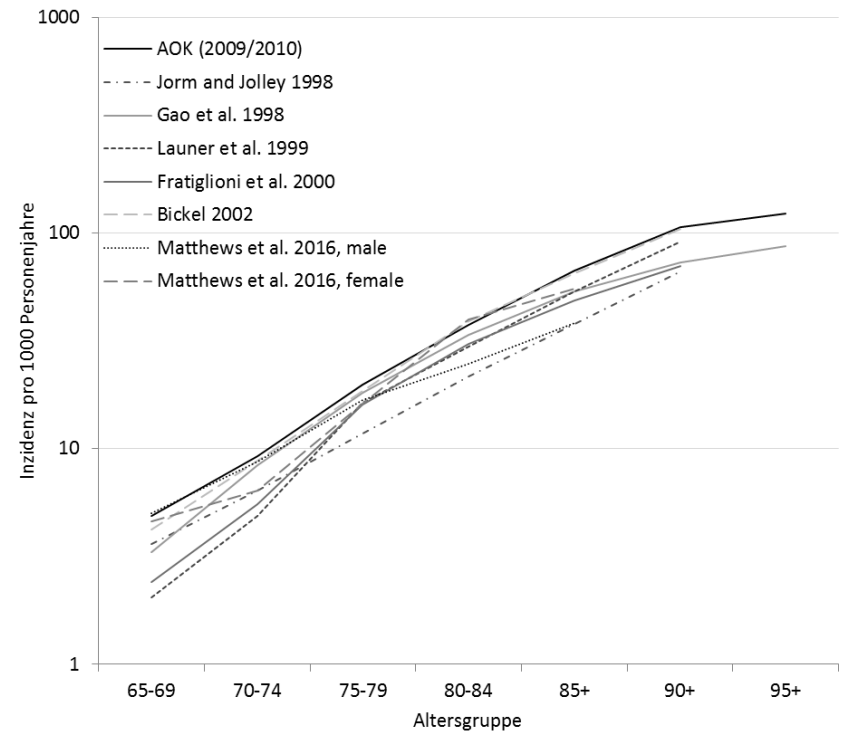
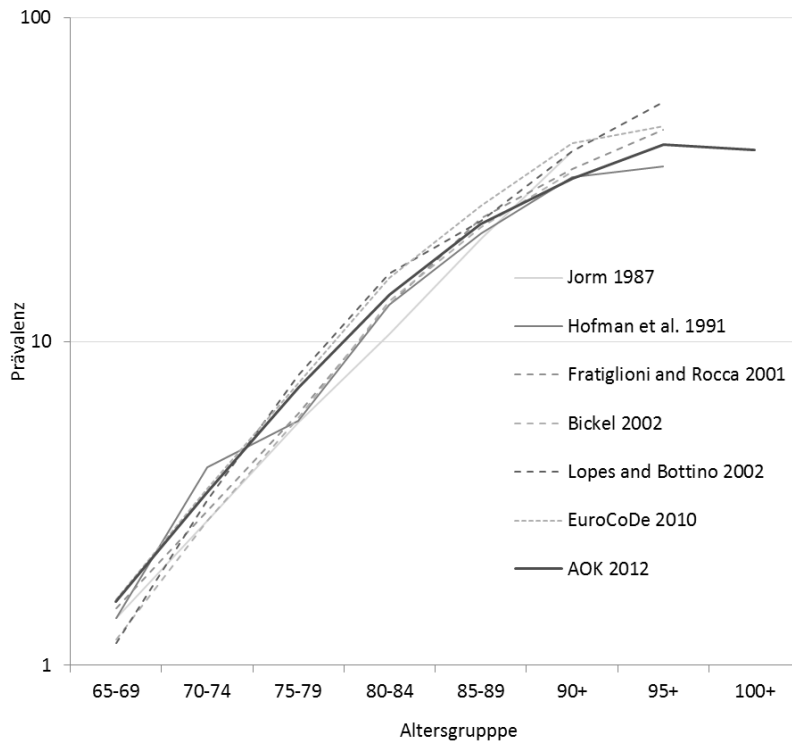
Bevölkerungsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern, 2012-2030





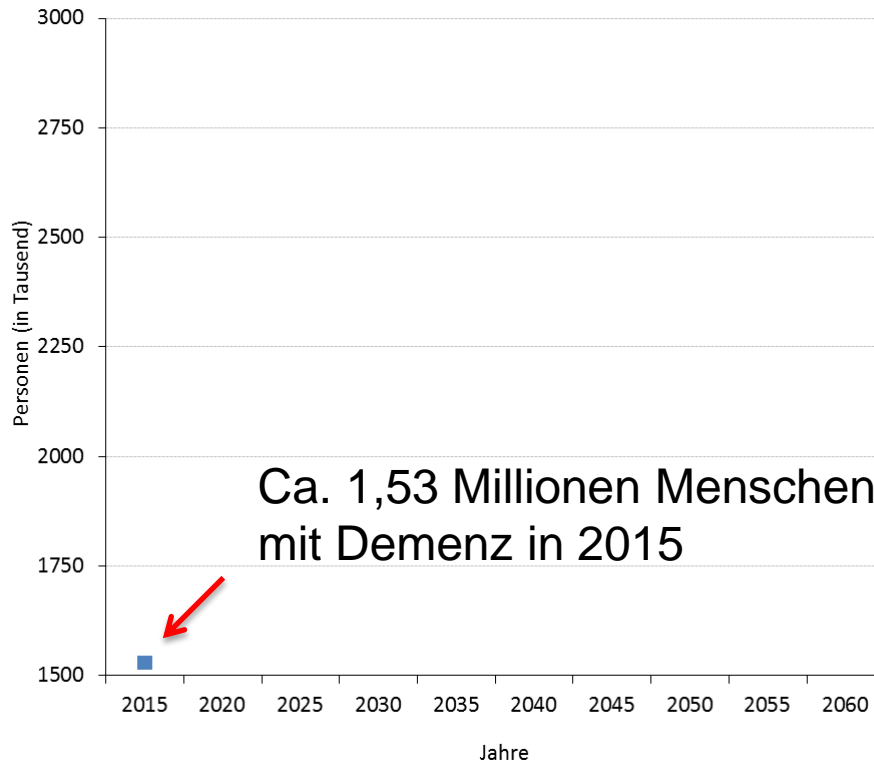
Demografische Alterung und Demenz in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern

Vergleich altersspezifischer Prävalenzen (links) und Inzidenzen (rechts) der Demenz für Deutschland und internationale Studien



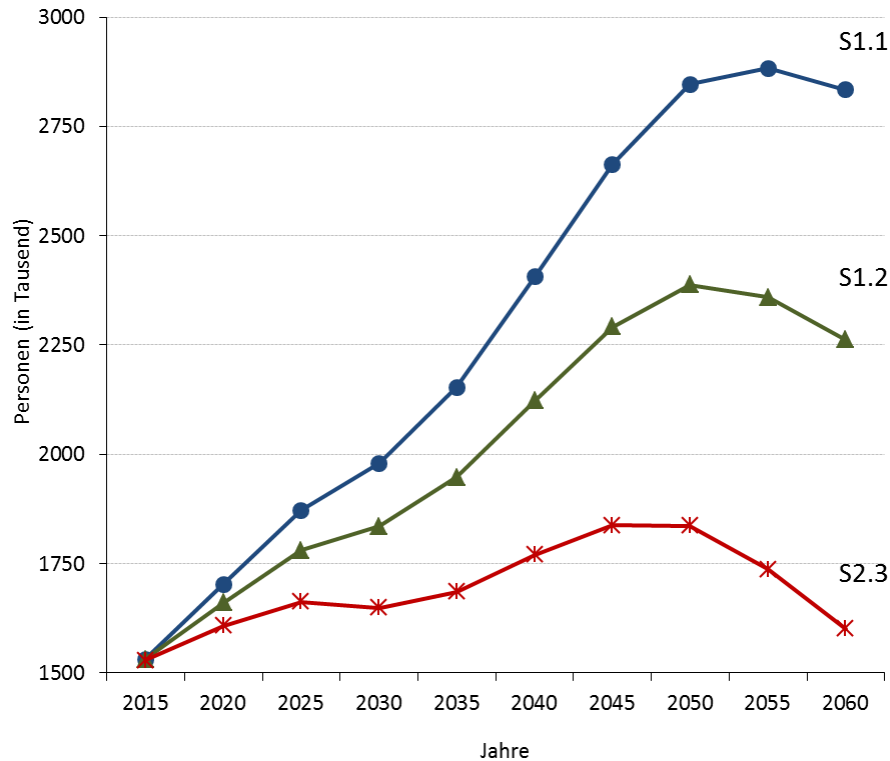
Quelle: Doblhammer et al. (forthcoming)

Entwicklung der Zahl der Personen mit Demenz in Deutschland zwischen 2015 und 2050 auf Basis der AOK-Daten, Alter 50+



Quelle: Doblhammer et al. (forthcoming), Abrechnungsdaten AOK 2012, Statistisches Bundesamt 2015

Entwicklung der Zahl der Personen mit Demenz in Deutschland zwischen 2015 und 2050 auf Basis der AOK-Daten, Alter 50+

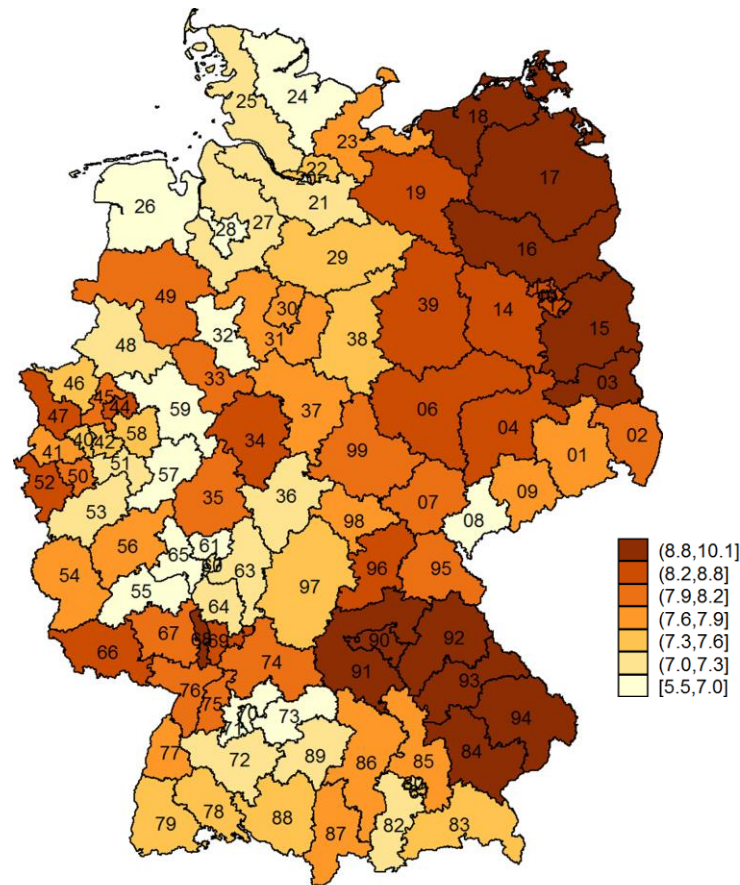


- Prognose hängt ab von Entwicklungen in der Lebenserwartung und der Demenzprävalenz
- bis zu 2,88 Millionen in 2055 (S1.1), danach Rückgang durch Ausdünnen der Babyboomer Kohorten

Variante	Entwicklung der Lebenserwartung	Entwicklung der Prävalenz
S1.1	Starker Anstieg	Konstant
S1.2	Starker Anstieg	Rückgang um 0,5% pro Jahr
S2.3	Moderater Anstieg	Rückgang um 1% pro Jahr

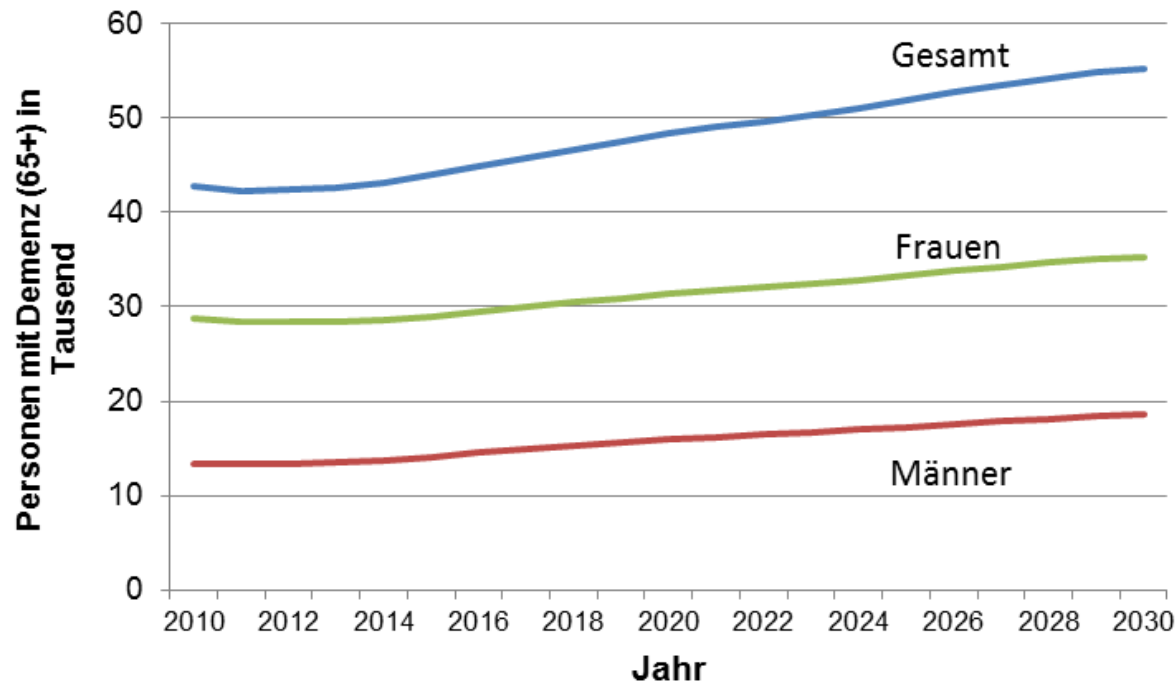
Quelle: Doblhammer et al. (forthcoming), Abrechnungsdaten AOK 2012, Statistisches Bundesamt 2015

Regionale Verteilung der Prävalenz von Demenz nach 2-stelliger PLZ, Alter 65+



Quelle: Teipel et al. 2015 (Datenquelle: Abrechnungsdaten AOK 2007, altersstandardisierte Prävalenzen; prävalente Demenzfälle pro 100 Personen)

Personen mit Demenz (65+) in Mecklenburg-Vorpommern, 2010-2030



Datenquellen: Abrechnungsdaten AOK 2010, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2013), eigene Berechnungen



Folgen und Herausforderungen des demografischen Wandels für die Versorgung von Menschen mit Demenz in Deutschland und MV

- *Geringe Kinderzahl*: Ausdünnung von Verwandtschaftsnetzen, stärkere Nachfrage nach Leistungen außerhalb der Familie

aber:

- *Steigender Altenquotient*: Probleme bei der Abdeckung des Pflegebedarfs sowie bei der Verfügbarkeit von Fachkräften, Überalterung der Pflegenden

→ Migration und Zuwanderung als Chance?

- Medizinische und Daseinsversorgung im ländlichen Raum bei gleichzeitig abnehmender Mobilität der Älteren
- „Wohnen im Alter“: barrierearmes Bauen und Umbauen, spezielle Wohnangebote (Senioren/Demenz WGs)
- Soziale Sicherung: (Rente, Krankheit, Pflege): Anstieg von sozialen Leistungen im höheren Alter